

heimatlichen Siedlung, die von allen seit den Haikriegen nur mehr Mondscheinsiedlung genannt wurde, entgegen. »Wo kommst du schon wieder her?«, erkundigte sich Roberta, die ja alleine ihre Freunde in der Großen Westsiedlung besuchen geschwommen war. »Wettschwimmen mit Meister Soda. Hab aber verloren«, freute sich Ignazius und seine Augen funkelten. Roberta musste lachen und dann erwiderte sie, »Oma hat mich auch geschlagen. Ist es nicht toll, dass wir irgendwann so schnell schwimmen werden wie die beiden?« Auch Robertas Augen funkelten. Schnellschwimmen war der Lieblingssport der beiden verliebten Jungdelphine. »Schlafen wir heute in der alten Nordstromhöhle oder in der alten Seesternhöhle?«, erkundigte sich Ignazius, aber er kannte die Antwort bereits. »Wir schlafen lieber bei dir, da ist mehr Platz.

Außerdem sind in deiner Seesternhöhle ja die vielen tollen Leuchtsteine der Meermenschen montiert. Ich glaube, ich werde in der Verwaltung Bescheid geben, dass die alte Nordstromhöhle neu vergeben werden soll. Vielleicht könnte ja dein Freund Lunge zu uns in die Siedlung ziehen und die Höhle übernehmen, wenn er wieder von seiner Kur zurück ist?«, sprach Roberta ihre Gedanken laut aus. Ignazius wurde sofort langsamer und er wurde auch etwas verlegen. »Najaaaa. Wenn du die Höhle zurückgibst, dann würden wir ja wie ein echtes Paar zusammen wohnen. Oder täusche ich mich da?«, Roberta hatte ihre Geschwindigkeit gekonnt an sein Bremsmanöver angepasst und nickte ihn grinsend an. Sie hatte dabei auch leicht gerötete Wangen, denn Ignazius hatte es jetzt laut ausgesprochen, dass sie wie Ehedelphine zusammenleben würden.

Ignazius nickte auch, »Wenn wir unsere Eltern und Geschwister im Pazifik besuchen, werden sie sich sicher darüber freuen. Ich glaube aber nicht, dass Lunge in die alte Nordstromhöhle umziehen will. Irgendwie kommt er mit allen anderen Meeresbewohnern gut zurecht, nur mit anderen Delphinen möchte er nicht viel zu tun haben. Deswegen lebt er ja auch alleine.« Roberta dachte kurz nach und argumentierte, »Das Krankenhaus in Ankerstadt wäre gleich in der Nähe, weil die Mondscheinsiedlung so nahe an Ankerstadt liegt. Es wäre sicher ein Vorteil, wenn ihn Meermenschenärzte behandeln könnten, wenn seine Gesundheit noch schlechter wird.« Ignazius antwortete, »Lunge wird doch schon von Ärzten versorgt, hat er mir erzählt. Die machen sogar Hausbesuche bei ihm in der Höhle. Allerdings hat er mir noch nicht verraten, aus welcher

Meermenschenstadt sie zu ihm kommen.«
»Dein Lunge ist wohl genauso dickköpfig wie meine Nadjeschda. Er will nicht bei Delphinen wohnen und sie will noch immer nicht ihren Liebsten suchen schwimmen, von dem sie sich vor langer Zeit getrennt hat. Sie mag zwar als Postenkommandantin in der Großen Westsiedlung der Hammer sein, aber in zwischendelphinischen Beziehungen hat sie noch enormen Aufholbedarf. Die beiden Sturköpfe können sich die Flosse geben.« Ignazius und Roberta nickten einvernehmlich. Bei den Delphinen war es durchaus üblich, ein nettes Angebot, wie eine Einladung in die Siedlung zu machen oder mit einem gut gemeinten Rat einem Freund zu helfen. Überreden oder gar Überzeugen kam bei Delphinen nicht in Frage, denn Delphine respektierten den freien Willen anderer Delphine, auch wenn diese sich nicht allzu

klug verhielten. Nur die bösen Lügendelphine versuchten alle anderen zu manipulieren, ohne auf einen freien Willen Rücksicht zu nehmen. Zum Glück waren aber alle Lügendelphine im Kerker unter der Delphinhauptstadt eingesperrt und konnten keinen Schaden mehr anrichten.